

## „JAHRESBERICHT 2003“

### 1. Mitgliedschaft

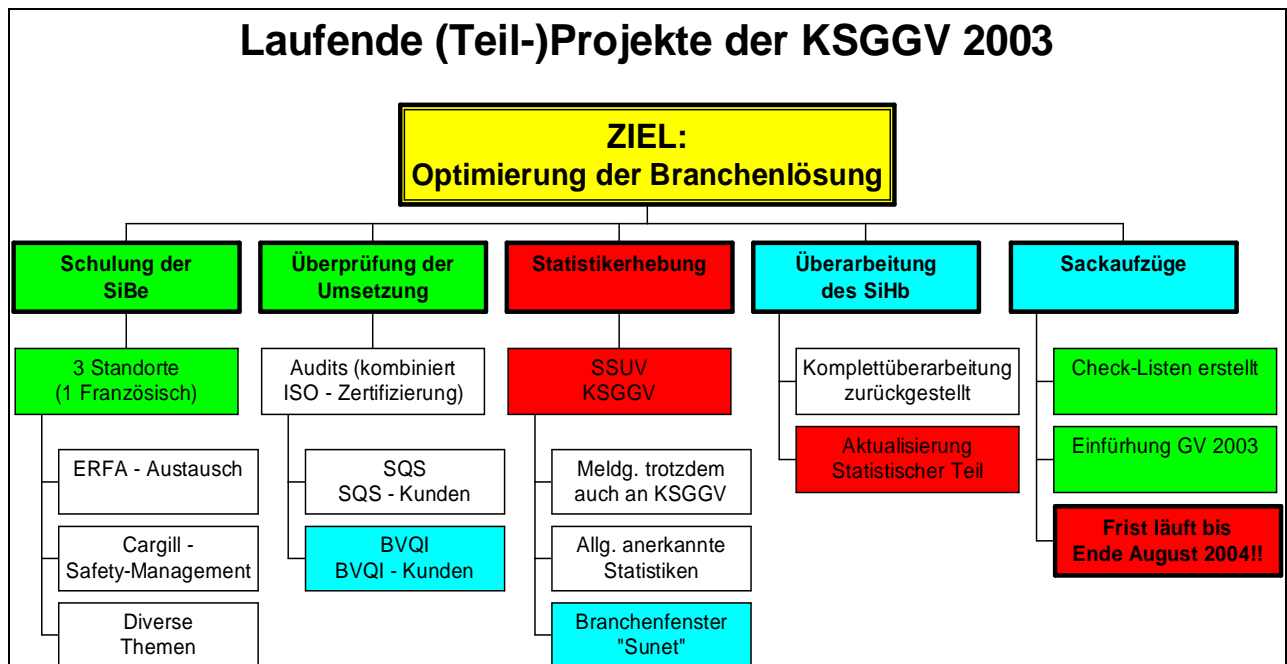
Im Geschäftsjahr 2003 haben wir leider ein paar Mitglieder verloren. Der überwiegende Grund für die Austritte war die Aufgabe der Produktion oder eine Fusion mit einer anderen Firma. Erfreulicherweise konnten wir auch 2 Firmen neu als KSGGV – Mitglied begrüßen. Der Mitgliederbestand hat sich per Ende Februar 2004 gegenüber dem Vorjahr somit wenig verändert. Zu unseren Kreisen zählen 115 Unternehmen mit 2313 Vollzeitstellen (Vorjahr: 2465). Im Durchschnitt werden pro Firma 20 Vollzeitstellen besetzt (Vorjahr: 21).

Der Vollzugsdruck der EKAS und/oder kantonaler Stellen bleibt nach wie vor aus.

### 2. Aktivitäten

Der Verein steht bereits im 5. Geschäftsjahr. Die Sicherheitsbeauftragten können seit dem Start der Branchenlösung auf viel Erfahrungswerte zurückgreifen. Letztes Jahr war der Optimierung der Branchenlösung gewidmet. Die Branchenlösung hat einige Ziele erreicht. Leider gehören Rückschläge ebenso zum Verbandswesen wie Erfolgsmeldungen. Nach wie vor Sorgen bereitet uns die statistische Erhebung.

#### 2.1 Stand der Arbeiten (Geschäftsstelle)



## 2.2 Ausbildung der Sicherheitsbeauftragten

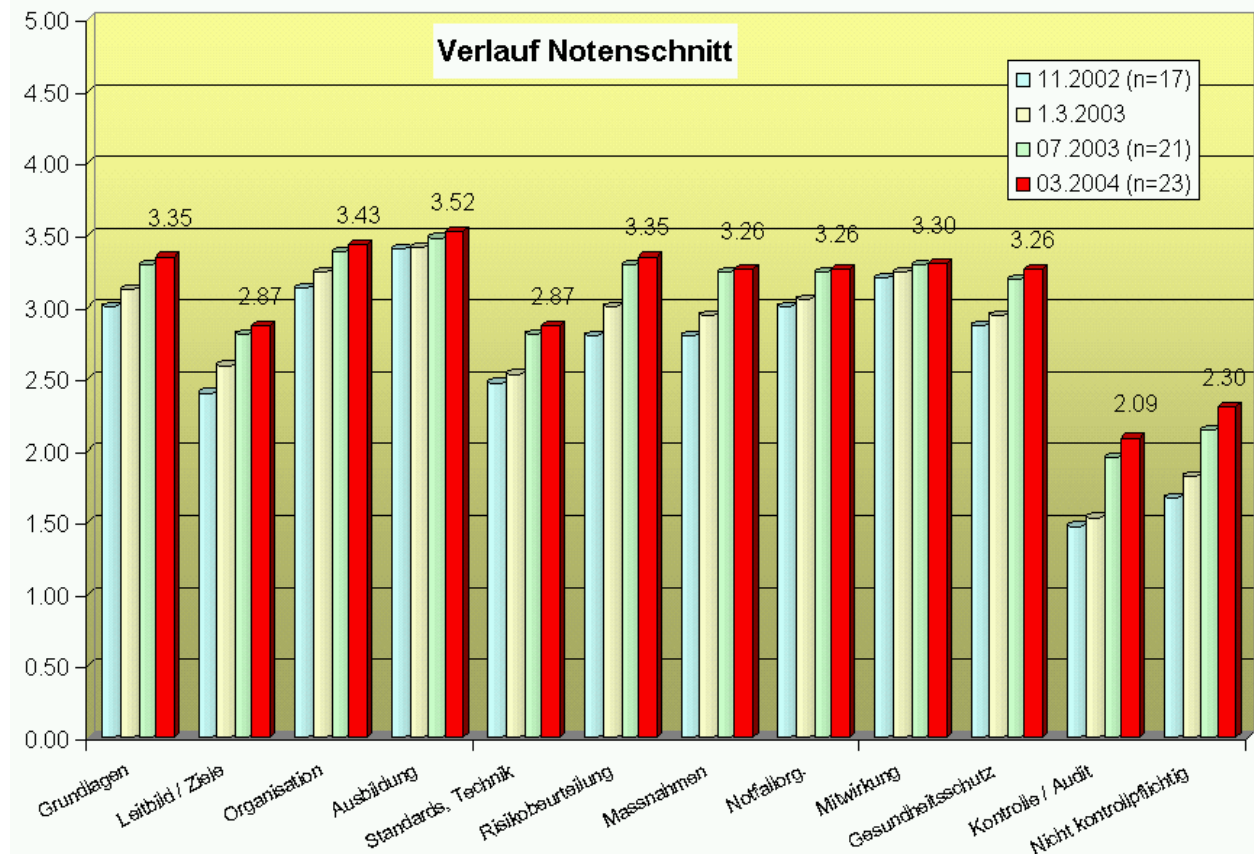
2003 wurden Wiederholungskurse für Sicherheitsbeauftragte organisiert. Am Vormittag der drei Schultage in Winterthur, Zollikofen und Yverdon-les-Bains fand jeweils ein reger Erfahrungsaustausch statt. Die Zusammenfassung der Resultate liefert der Geschäftsstelle wichtige Anhaltspunkte für die weitere Optimierung der Branchenlösung. Herr M. Meili, Präsident der KSGGV, zeigte die Anstrengungen der Weltfirma Cargill im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf. Neben der Einführung in die ATEX – Richtlinien wurden die Themen „Lärm“ und „innere Verkehrswege / Rampen“ vertieft. Die ATEX – Richtlinien führten zu Seufzern. Die Flut neuer Anforderungen bringt insbesondere kleinere und mittlere Unternehmungen in Ressourcenengpässe. Am Schluss der Tagung setzte sich jeder SiBe ein einfaches Ziel für das Jahr 2003 sowie drei neue Ziele für das folgende Jahr. Die SiBe – Wiederholungskurse 2003 waren aus unserer Sicht erfolgreich.

## 2.3 Umsetzungsgrad der Branchenlösung (Auditierung)

Im letzten Geschäftsjahr wurden vergleichsweise wenig Audits durchgeführt. Die Erfahrungsberichte der Sicherheitsbeauftragten haben gezeigt, dass diese Audits sinnvoll sind und gute Ansätze zur Weiterentwicklung des ASA-Systems in den auditierten Firmen liefern. Ebenso kann die KSGGV aus den Auditberichten wichtige Schlüsse ziehen und demnach ihre Schwerpunkte setzen. Bei Überprüfungen geht es nicht darum, die Maximalnote zu erreichen. Vielmehr sollen Schwachpunkte aufgedeckt und dementsprechend gehandelt werden.

Die Frage, was mit Mitgliedern passiert, welche sich der Branchenlösung „Getreide“ anschliessen, um das Subsidiärmodell zu umgehen und dennoch das System nicht umsetzen, ist offen. Gespräche mit der EKAS diesbezüglich waren wenig aufschlussreich. Der Vorstand der KSGGV hat beschlossen, vorerst kein Sanktionsschema einzuführen. Er behält sich vor, in Einzelfällen Massnahmen zu ergreifen. Sogenannt „nicht umsetzungswillige Firmen“ belasten statistisch gesehen den Erfolg einer Branchenlösung und können damit einen tieferen BU – Prämiensatz verhindern. Damit wird eines der langfristigen Hauptziele stark beeinträchtigt. Gegenüber den aktiven Mitgliedern verhalten sich die „inaktiven“ Firmen unfair.

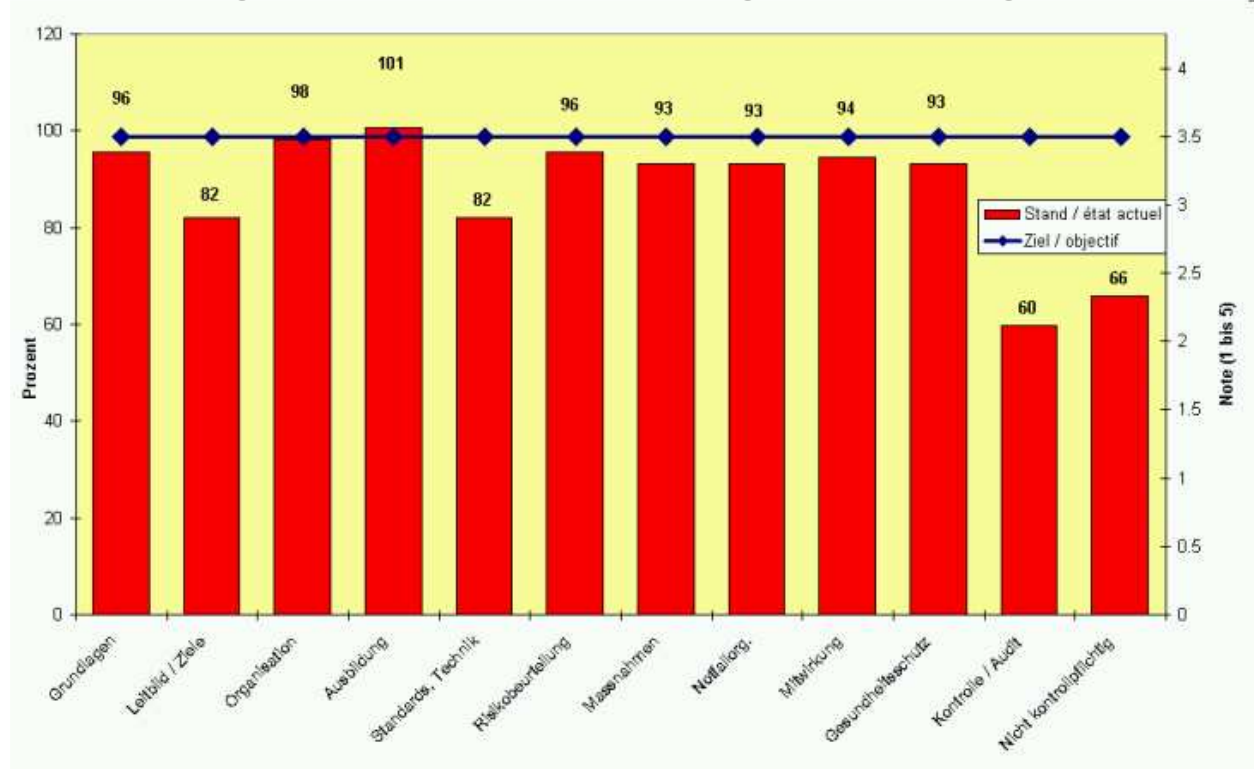
### 2.3.1 Notenschnitt



In der Grafik ist der Verlauf der durchschnittlich erreichten Notenwerte für die 11 kontrollierten Punkte seit November 2002 aufgeführt. In der Legende sind die Daten der Stichprobe (11.2002) sowie die Anzahl der ausgewerteten Audits (n=17) ersichtlich. Zum Teil sind markante Steigerungen festzustellen. Die Notenskala bewegt sich zwischen den Notenpunkten 1 (nicht erfüllt) bis 5 (Maximalnote). Das Niveau der Notenwerte ist gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 0.3 Notenpunkte gestiegen. markant besser beurteilt wurden die Punkte „Kontrolle / Audit“ und „Risikobeurteilung“. Die Durchschnittsnote aus allen Audits betrug Ende 2003 3.00 Punkte.

### 2.3.2 Zielerreichungsgrad

In der nachfolgenden Grafik sind die erreichten Durchschnittsnoten aller Audits im Vergleich zum gesteckten Notenziel aufgezeigt. Die Durchschnittsnote 3.5 bedeutet für die KSGGV eine „gute Umsetzung“. Insbesondere sind bei den Punkten „Kontrolle / Audit“, „Leitbild / Ziele“ sowie „Standards / Technik“ weitere Anstrengungen nötig. Genau hier werden Aufzeichnungen verlangt. Die KSGGV versteht, dass die SiBe's „nicht nur aufzeichnen können“. Gewisse, einfache Aufzeichnungen (z.B. eine kurze Notiz nach einem auf Arbeitssicherheit fokussierten Rundgang im Betrieb) erleichtern jedoch die Nachvollziehbarkeit gewisser Aktivitäten. Ebenso ist das schriftliche Festhalten von Pendenzen unter dem Punkt „Standards / Technik“ mittels Formular H 5 (Schwachstellenerfassung und Korrektur) unumgänglich. Nur so wird das Erledigen von Pendenzen gewährleistet. Erfreulich ist, dass genau in diesen Punkten im Jahr 2003 die grössten Verbesserungen erreicht wurden.



### 2.4 Statistikerhebung

Die Erhebung von Statistiken ist zu einer frustrierenden Angelegenheit geworden. Nach monatelangen Verhandlungen mit der Statistischen Sammelstelle der Unfallversicherer (SSUV) wurde die Branchenlösung „Getreide“ als sog. „Versuchskaninchen“ eingestuft. Die SSUV hat eigenen Angaben entsprechend die gesamte Erhebung auf ein anderes System umgebaut. Leider dauert dieser Umbau immer noch an mit der Folge, dass die KSGGV nach wie vor keine Zahlen über das Fallrisiko (früher Unfallhäufigkeit pro 1'000 MA) hat. Das Fallrisiko ist DIE Zahl für die Bewertung der Effektivität unserer Branchenlösung. Nur durch die Senkung der Unfallhäufigkeit können Prämien herabgesetzt werden. Solange wir jedoch keine Fallrisikostufe kennen, können wir auch keine Prämienenkungen diskutieren. Der KSGGV – Vorstand hat die Vermutung aufgestellt, dass die Unfallversicherer diese Zahlen zurückhalten, um auf Prämienreduktionen verzichten zu können. Wir haben mit einer Eingabe an den Schweiz. Gewerbeverband (SGV) entsprechende Aufklärung verlangt.

Parallel zu den Verhandlungen mit der SSUV laufen Gespräche mit der Betriebsgruppenlösung der fenaco. Fenaco prüft momentan die Einführung des bereits angesprochenen Branchenfensters Sunet. Sobald

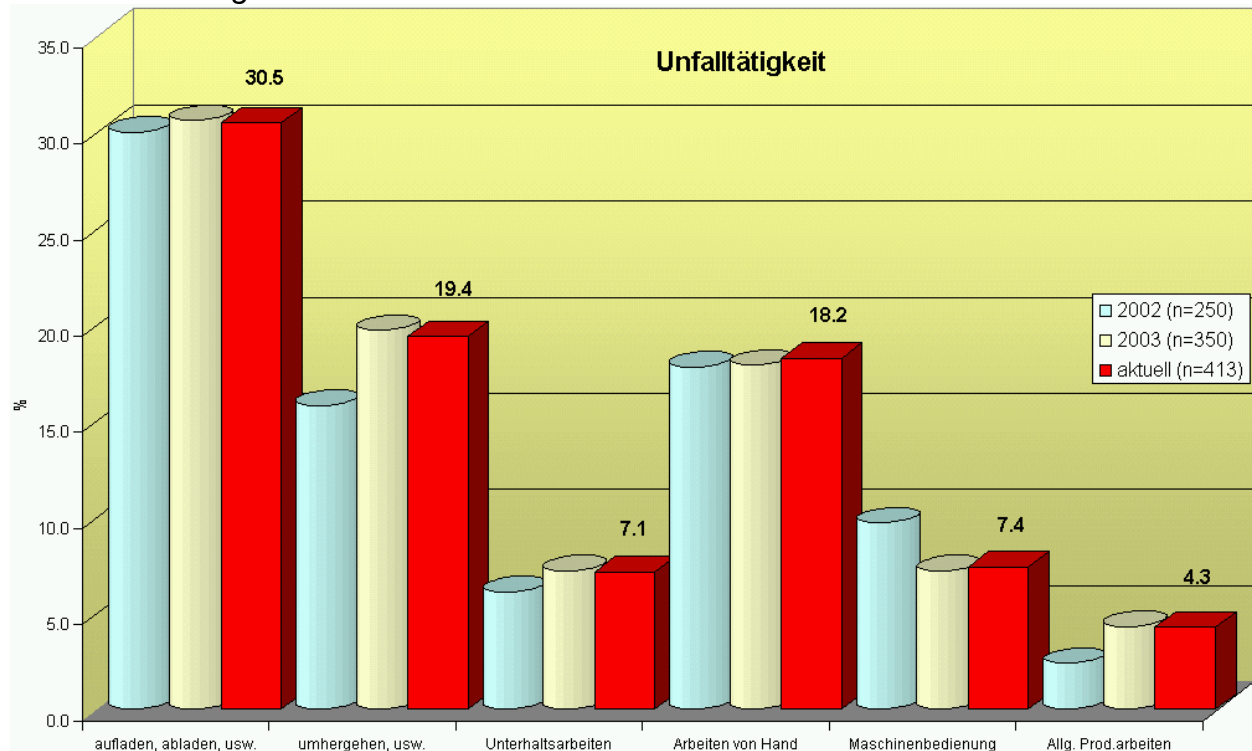
Lösungsvorschläge ausgearbeitet sind, werden wir mit fenaco die Einführung des Branchenfensters „Getreide“ diskutieren. Mit dem angesprochenen elektronischen Hilfsmittel sollte es möglich werden, die gesamte Branche auszuwerten und somit viel verlässlichere Zahlen zu erhalten.

Die Meldung von Betriebs-Unfällen an die KSGGV hat sich etabliert. Durch unsere halbjährlichen Erinnerungen konnten wir die Meldedisziplin massiv verbessern und bereits über 400 Ereignisse auswerten. Neu können wir die Veränderungen des Unfallgeschehens seit März 2002 aufzeigen. Im nachfolgenden Teil werden die wichtigsten Erkenntnisse kurz erläutert.

#### 2.4.1 Zum Verständnis der Grafiken:

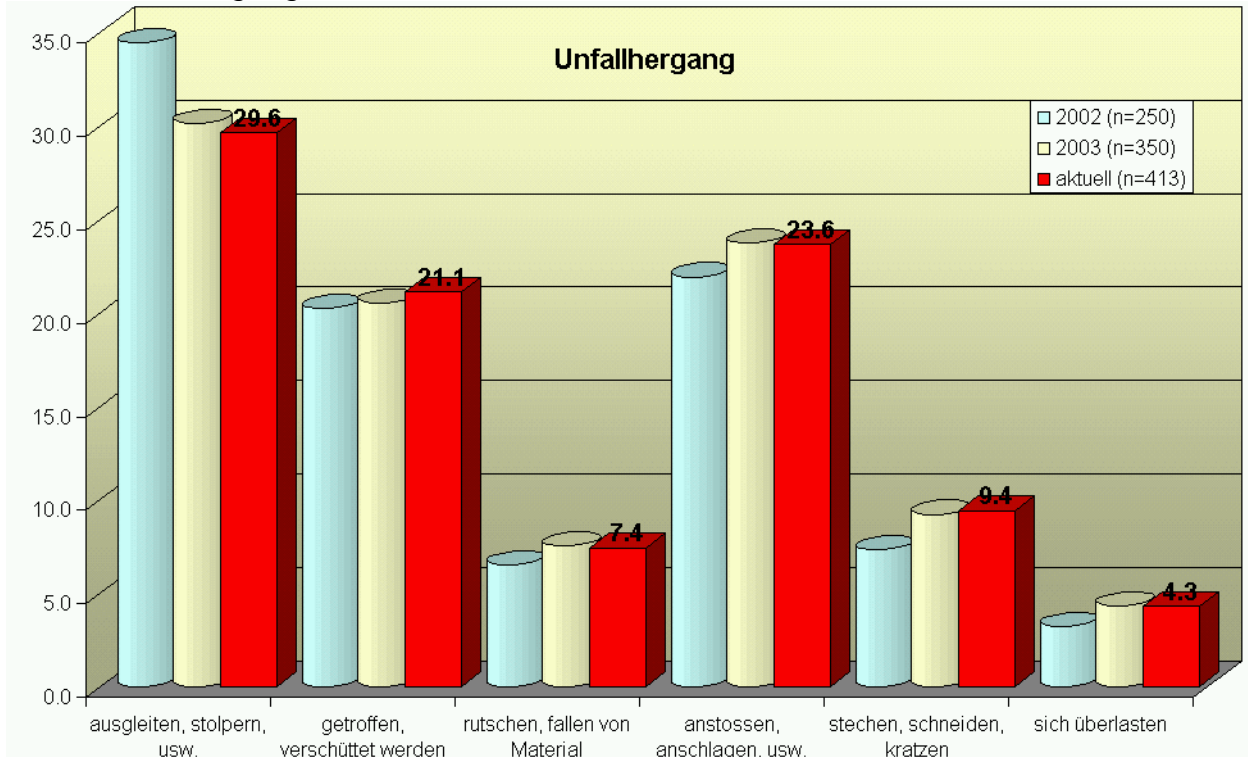
Die hellblauen und beigen Säulen zeigen die Vergangenheitswerte auf (jeweils im Frühjahr 2002 und 2003). Die roten Säulen stellen die aktuell ermittelten, relativen Werte dar.

#### 2.4.2 Unfalltätigkeit



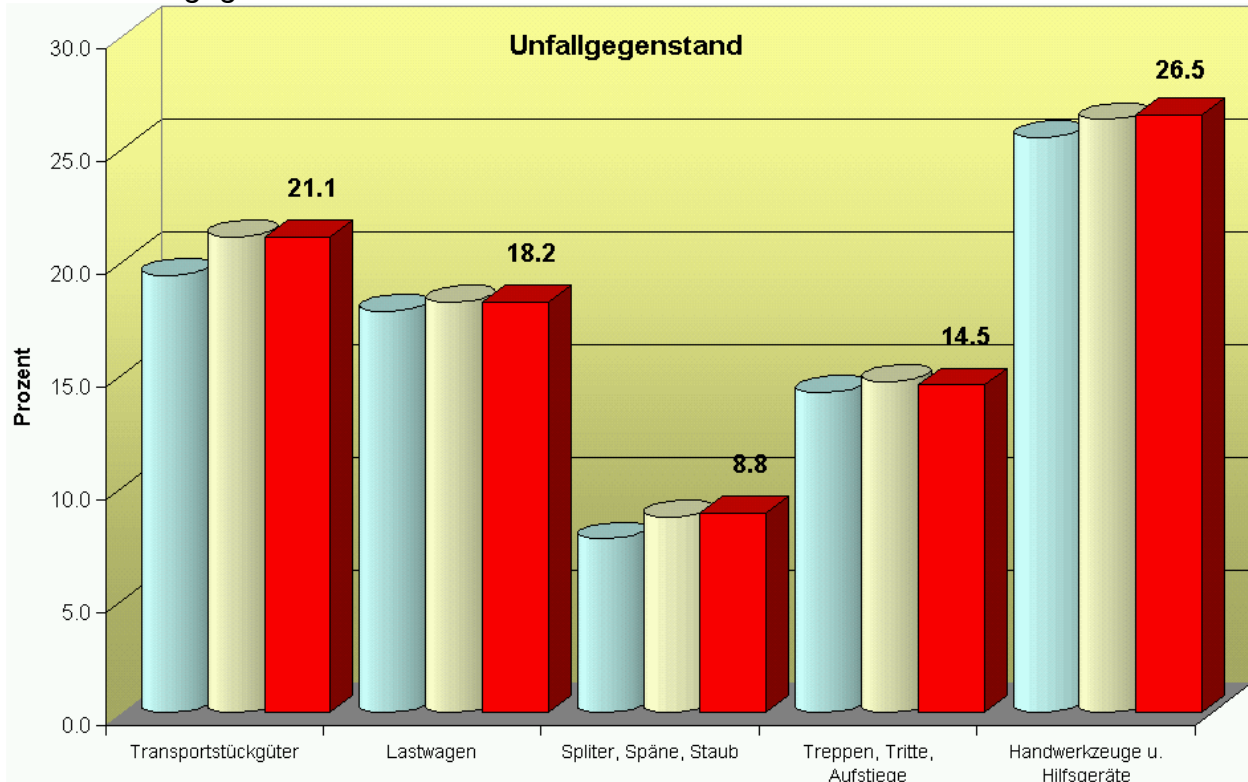
Die Transportstückgüter stellen nach wie vor ein riesiges Problem in unserer Branche dar. Mit praktisch einem Drittel am gesamten Berufsunfall-Aufkommen sind „aufladen, abladen“ extrem stark vertreten. Trotz aller Bemühungen konnte der Anteil dieser Unfälle kaum gesenkt werden. Erfreulich ist jedoch die Entwicklung in der Rubrik „Maschinenbedienung“. Offenbar sind hier durch technische Anpassungen sowie gute Schulungen Erfolge erzielt worden.

### 2.4.3 Unfallhergang



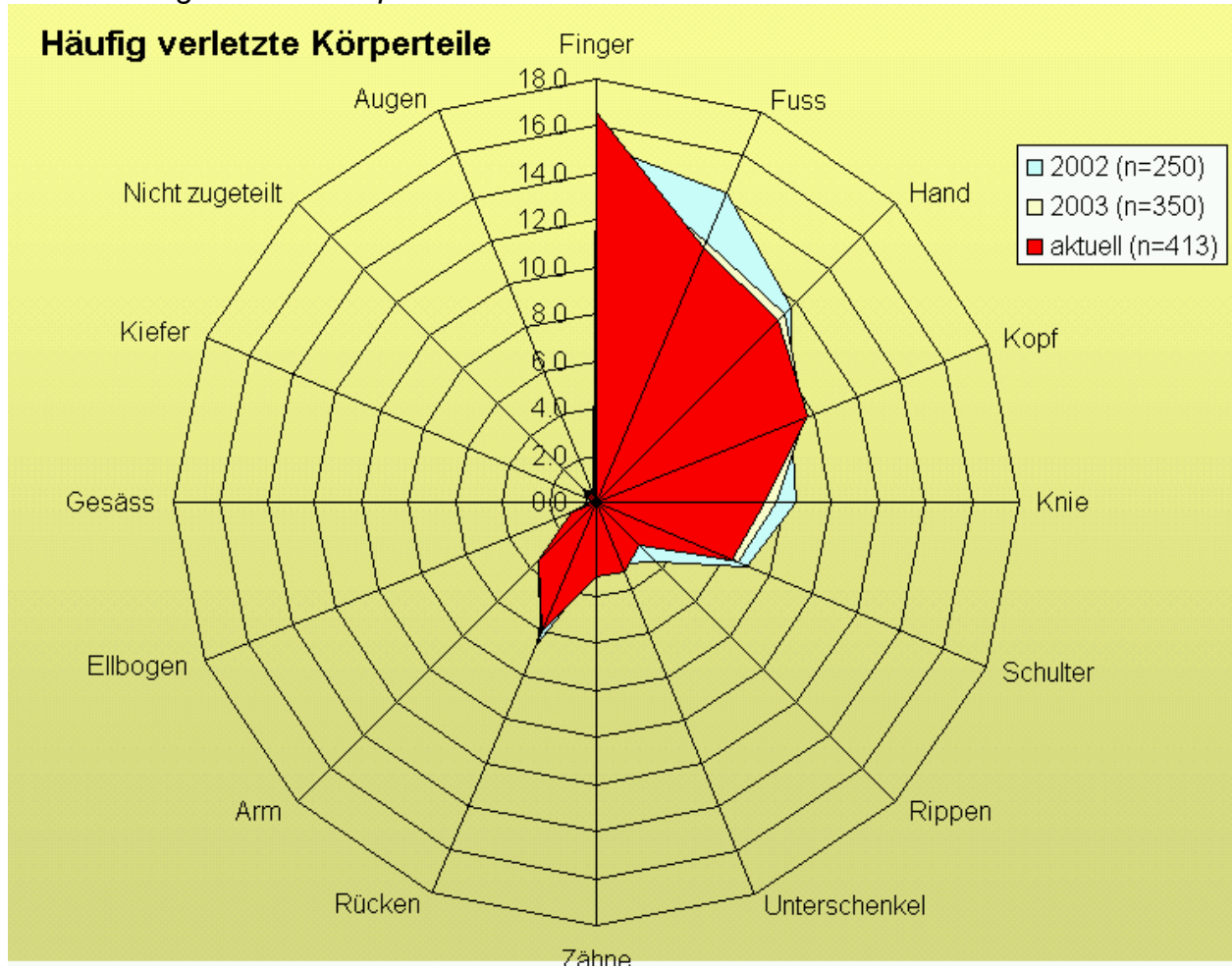
„Unfallhergang“ beantwortet die Frage, wie ein Ereignis entstanden ist. Hier zeigt sich klar, dass die Kategorie „ausgleiten, stolpern, etc“ rückläufig ist. Darin können verbesserte Verkehrswege, besseres Schuhwerk und optimierte Signalisation vermutet werden. Da es sich hier um relative Zahlen handelt, liegt es auf der Hand, dass in den anderen Kategorien leichte Steigerungen zu verzeichnen sind.

### 2.4.4 Unfallgegenstand



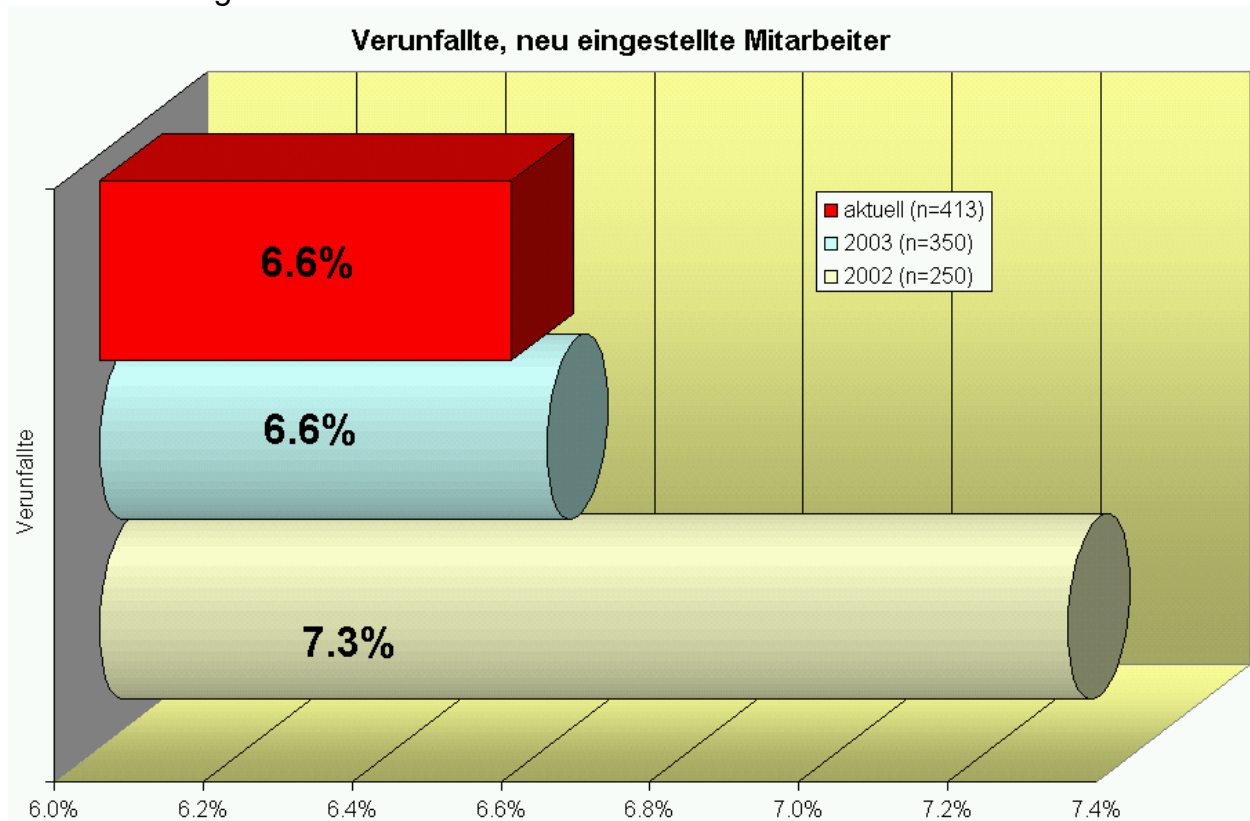
Auch in dieser Grafik keine grossen Veränderungen ersichtlich. Die Transportstückgüter und Lastwagen zusammen belegen immer noch Platz 1. Massnahmen im Warentransport sind demnach prioritär.

### 2.4.5 Häufig verletzte Körperteile



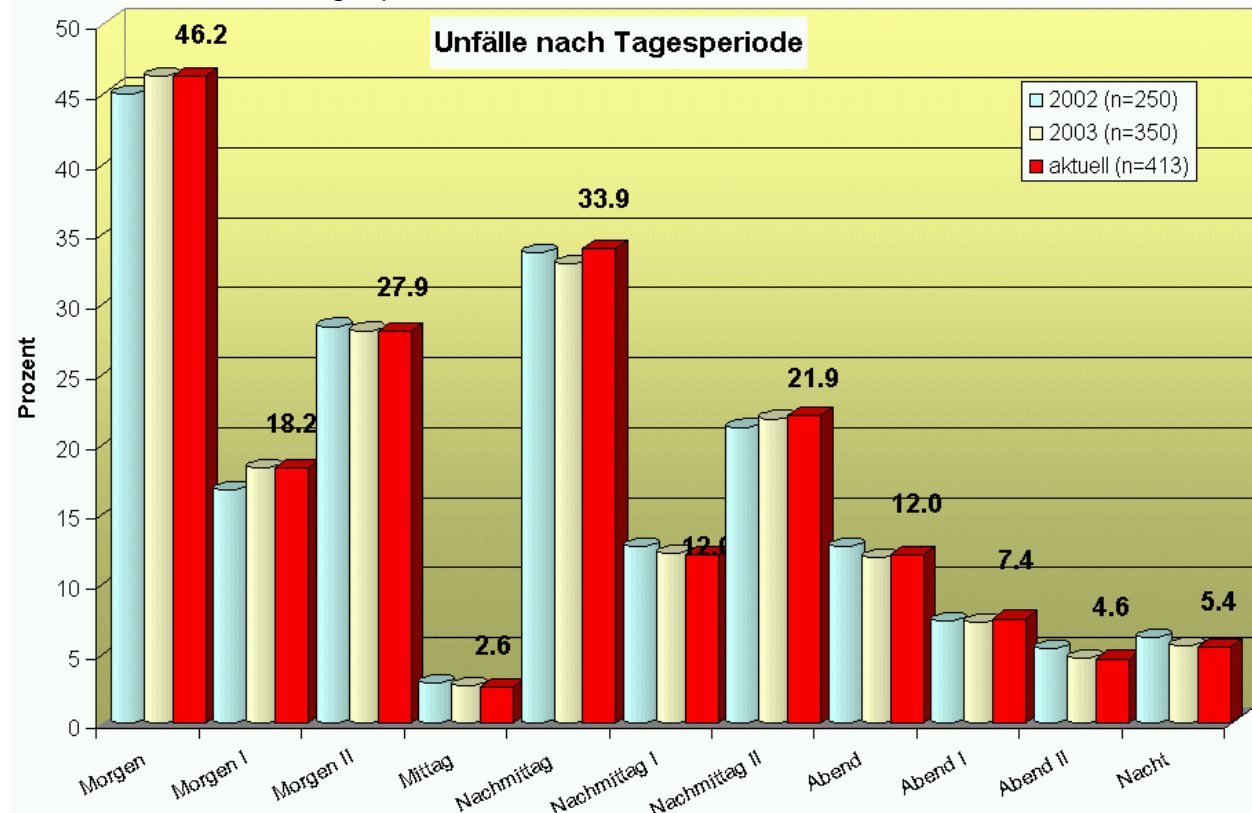
In obiger Grafik sind all diejenigen Körperpartien mehr oder gleichviel in Unfallgeschehen verwickelt, bei welchen man nur rote Farbe sehen kann. Verletzungen am Finger haben seit Beginn der Erhebungen zugenommen. Dagegen sind die Fussverletzungen zurückgegangen. Dies lässt vermuten, dass vermehrt Sicherheitsschuhe getragen werden.

### 2.4.6 Neu eingestellte Mitarbeiter



Diese Grafik untersucht, wie viele aller neu eingestellten Mitarbeiter innerhalb der ersten 3 Anstellungsmonate verunfallen. Die Suva hat festgestellt, dass insbesondere in der Anfangszeit ein hohes Unfallrisiko besteht. Leider bestätigt dies obiges Bild auch in unserer Branche. Neue MitarbeiterInnen sowie Lehrlinge müssen unbedingt auch auf Arbeitssicherheit geschult werden.

### 2.4.7 Unfälle nach Tagesperiode



Erstaunlich ist nach wie vor die Tatsache, dass vormittags mehr Unfälle passieren als nachmittags. Zudem scheint die Konzentration im Verlauf einer Tagesperiode abzunehmen, was sich in den Rubriken „Morgen II“ und „Nachmittags II“ zeigt. Hier könnte allenfalls eine geregelte Pause gewisse Effekte zeigen.

### 2.5 Sackaufzüge in Mühlen („Mühlenlifte“)

Anlässlich der Generalversammlung 2003 wurde das Merkblatt „Anforderungen Sackaufzüge in Mühlen“, sowie die „Checkliste für die periodische Überprüfung durch den Betrieb“ vorgestellt. Neben vielen technischen Aspekten muss auch die periodische Instandhaltung durch eine Fachfirma erfüllt sein. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um eine 2-jährige Überprüfung.

Nach Auskunft von Herrn Stäubli, Maier Gossau, wurden bis Ende Februar 2004 15 Anlagen revidiert, 12 Aufträge erteilt und 15 Offerten sind noch offen. Die Umfrage der KSGGV hat ergeben, dass in unserer Branchenlösung allein (ohne fenaco) über 40 Anlagen in Betrieb stehen.

Anlagen, welche die Anforderungen gemäss Merkblatt nicht erfüllen oder über keinen Instandhaltungsvertrag verfügen, können nach Ablauf der Übergangsfrist Ende August 2004 von den Durchführungsorganen ausser Betrieb gesetzt werden.

Wir bitten diejenigen Firmen, welche noch über Anlagen dieser Art verfügen, sich ernsthaft mit der Thematik auseinander zu setzen. Stillgelegte Anlagen können die Produktion beeinträchtigen und so massiv höhere Kosten verursachen als die Instandsetzung.

### 2.6 Plattform für Arbeitssicherheit

Die Plattform für Arbeitssicherheit des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) hat sich innert kurzer Zeit zu einem wichtigen Sprachrohr der verschiedensten Branchenlösungen gegenüber den Durchführungsorganen entwickelt. Die meisten Probleme, mit welcher sich eine Trägerschaft einer Branchenlösung beschäftigt, haben viele Organisationen gemeinsam. Innerhalb der Plattform können Anträge diskutiert und anschliessend gemeinsam formuliert werden.

Die KSGGV hat kürzlich auf die fehlende Bereitschaft der Statistischen Sammelstelle der Unfallversicherer (SSUV), statistische Daten für die Branchenlösungen zu generieren, hingewiesen. Unser Vorstoss wird an einer nächsten Sitzung thematisiert.

## 2.7 Erfahrungs- / Rechenschaftsbericht zu Handen der EKAS

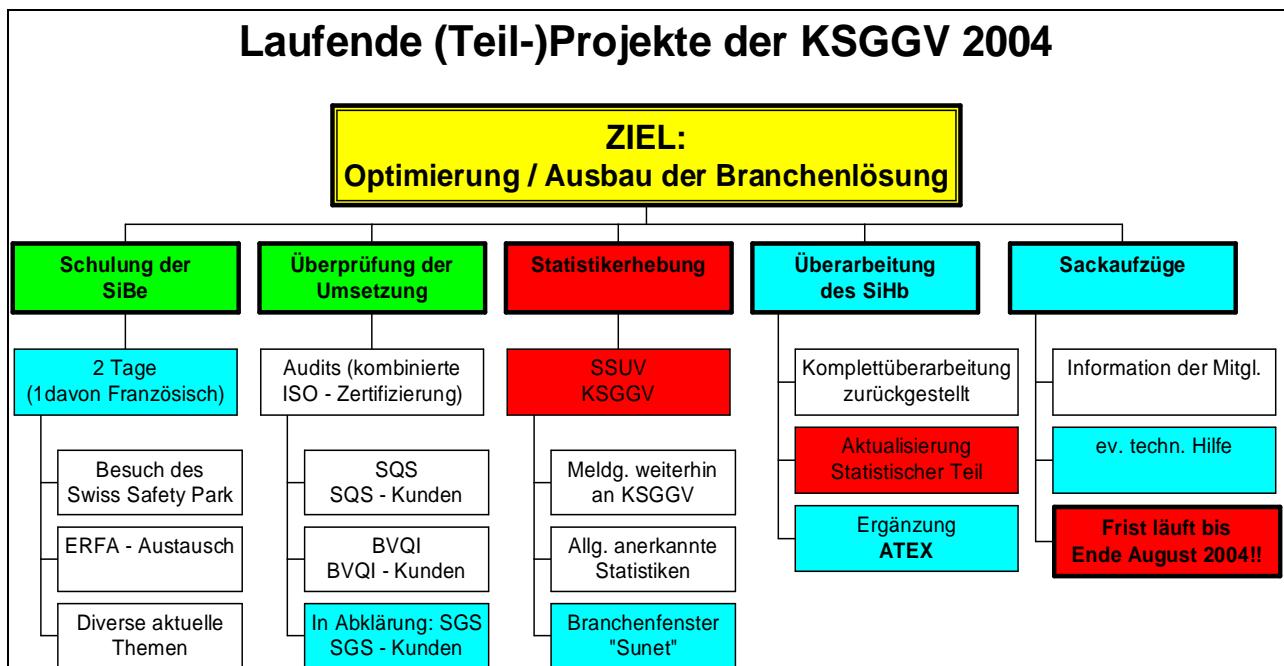
Nach Ablauf von 4 Geschäftsjahren ist eine Branchenlösung verpflichtet, zu Handen der Eidgenössischen Koordinationsstelle für Arbeitssicherheit (EKAS) einen sog. Rechenschaftsbericht einzureichen. Neben statistischen Angaben sind Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Ziele und Massnahmen für die Zukunft zu rapportieren. Ebenfalls können Anträge an die EKAS gestellt werden. Die KSGGV hat ihren Rechenschaftsbericht im Oktober 2003 eingereicht und von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Anträge zu formulieren. Unter anderem verlangen wir einen besseren Support im Statistikbereich. Ein weiteres Anliegen der KSGGV ist die Erhöhung des Vollzugsdruckes. Der Rechenschaftsbericht 2003 kann im Publikationsbereich auf der Homepage eingesehen werden.

## 2.8 Rückhalteeinrichtungen für Gabelstapler

Die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) hat beschlossen, dass alle Front- und Seitenstapler bis 10t Tragkraft mit einer Rückhalteeinrichtung ausgerüstet werden müssen. Modelle, welche nach dem 01.01.1997 in Verkehr gesetzt wurden, müssen auf Kosten der Hersteller nachgerüstet werden.

Auch Gegengewichts- und Seitenstapler, die vor 1997 in Verkehr gebracht wurden, müssen nachgerüstet werden. Die Kosten dafür hat der Betreiber zu tragen. Die EKAS hat bewusst auf eine Übergangsfrist verzichtet. Die Betriebe sind jedoch gehalten, die Nachrüstungen ohne grossen Zeitverzug durchzuführen. In der Praxis hat sich laut Suva eine Zeitspanne zwischen 3 bis 6 Monaten als praktikabel eingependelt. Die Hersteller seien informiert. Die Durchführungsorgane können jedoch auch kürzere oder ausnahmsweise längere Fristen festlegen, resp. mit dem Betrieb vereinbaren.

## 3. Die Zukunft in der Branchenlösung



### 3.1 Ausbildung der Sicherheitsbeauftragten 2004

Im neuen Jahr möchten wir die Wiederholungskurse für Sicherheitsbeauftragte nicht kopflastig gestalten und haben uns deshalb entschieden, den Swiss Safety Park in Bergdietikon zu besuchen. An einem halben Tag wird ein praktischer Ausbildungssparcours mit 5 Posten durchlaufen. Die Posten werden die Themen „Stromausfall im Gebäude“, „Lebensnotwendige Soforthilfe“, „Sichern und Retten“, „Löscheinrichtungen“ und „Begehen einer Rauchzone“ beinhalten. Die andere Hälfte des Tages wird für theoretische Aspekte genutzt. Insbesondere sollen sicherlich wieder Erfahrungen ausgetauscht werden können. Zum ersten Mal werden wir eine Teilnahmegebühr (Fr. 70.—) erheben müssen.

